

Beim Theaterspielen das Leben üben

Beim Rollenspiel stärken Kinder und Jugendliche, aber auch Lehrerinnen und Lehrer Körpergefühl, Toleranz, Einfühlungsvermögen und Selbstbewusstsein. Theaterpädagogin Lisa Mamis berichtet aus ihrer Arbeit.

Seit fast 30 Jahren habe ich das Privileg, mit Kindern darstellendes Spiel und Theater im Schulzimmer zu unterrichten. Dies fördert die emotionale, kreative und intellektuelle Entwicklung des Kindes, unterstützt Selbstvertrauen, Intuition, Fantasie und ermutigt die Kinder und Jugendlichen, sich frei zu äussern und selbständig zu arbeiten. Sie lernen, eigene Ideen und deren Umsetzung zu erarbeiten und zu schätzen und erlangen mehr Sicherheit im öffentlichen Auftritt. Sie sind gefordert, selber, ohne Hilfe der Lehrperson, Probleme zu lösen und mit Kompromissen umzugehen. Im darstellenden Spiel und Theaterspielen wird Kindern- und Jugendlichen ermöglicht, «das Leben zu üben».

Wenn sie verschiedene Rollen ausprobieren können, verstehen sie besser, was es bedeutet, jemand anders als sich selbst zu sein. Das fördert Einfühlungsvermögen, Toleranz und wirkt Vorurteilen entgegen. Nicht nur die individuelle, sondern auch die Gruppendynamik kommt zum Tragen. Die Schüler und Schülerinnen lernen kooperativ zu arbeiten, Ideen auszutauschen und sich zu reflektieren. Analytisches Denken nimmt eine bedeutende Rolle ein.

Profitieren für die Arbeit im Schulzimmer

Aber nicht nur Kinder und Jugendliche lernen beim Rollenspiel, auch Lehrerinnen und Lehrer profitieren von der Theaterpädagogik. In unseren Weiterbildungskursen fördern sie das Improvisieren. Lehrpersonen, die darin Übung haben, sind im Denken flexibler, können sich rascher auf neue Situationen einstellen und sind motivierter, kreative und unkonventionelle Wege zu suchen. Wenn schwierige Situationen auftreten, werden sie toleranter gegenüber anderen Menschen reagieren. Sie entwickeln ein besseres Körpergefühl, lernen, sich in andere einzufühlen, trauen sich, ihre Meinung zu äussern, schärfen ihre Wahrnehmung und verstärken ihre Spielfreude.

In der Arbeit mit den unterschiedlichsten Pädagoginnen und Pädagogen aus der ganzen Schweiz habe ich festgestellt, dass das Wirken als Lehrperson nahe verwandt ist mit dem Schauspiel. Vor einer Klasse zu stehen und ihre volle, dauerhafte

Aufmerksamkeit erreichen zu können oder einen Elternabend zu leiten, ist eine Art Performance und eine Kunst. Um eine gute Performerin zu sein, braucht es wie beim Schauspiel Training und Handwerk.

Innerhalb des Seminarjahres lernen die Teilnehmenden verschiedene Aspekte des Improvisierens kennen und umsetzen, nicht nur bezüglich Theater und Theaterpädagogik, sondern auch in den Bereichen Tanz, Bewegung, Musik und Gesang. Sie lernen, wie theaterpädagogische Projekte erarbeitet und geleitet werden – von der ersten Idee bis zur Aufführung. Das kann aufgrund eines vorgegebenen Scripts, einer Geschichte oder auch einer Idee der Lehrperson, die sie zusammen mit ihrer Klasse entwickelt hat, geschehen.

Vom Weiterbildungsseminar auf die Bühne

Aus den Weiterbildungen und der Idee einer Seminarteilnehmerin hat sich 2006 eine neue Form der Theaterarbeit entwickelt. Zusammen mit interessierten Personen haben wir ein Bühnensembel, das «Ensemble-in-Progress» gegründet. Hier haben die Mitwirkenden Gelegenheit, weitere Bühnenerfahrung zu sammeln.

Ende Januar 2015 werden wir bereits unser drittes Stück «Der Wachholderbaum» aufführen. Dieses Märchen aus der Sammlung der Gebrüder Grimm wurde von der Amerikanerin Wendy Kesselmann als Theaterstück mit Musik geschrieben.

In Anlehnung an diese beiden Fassungen setzen wir das Stück mit bildhaften Szenen, Masken, Musik und Gesang auf der Bühne um. Die Musik wurde von einer Kursteilnehmerin neu komponiert. Mit unserem neuen Stück wollen wir aufzeigen, wie unbewusste Prozesse innerhalb einer Familie oder einer Gruppe Benachteiligungen und Ungerechtigkeiten auslösen können. Wir zeigen Abhängigkeiten auf und was daraus entstehen kann, wenn sich die Beteiligten ihrer Macht nicht bewusst sind. Im Kern geht es um die Reflexion der eignen Haltung gegenüber dem «Anderssein». ■

Lisa Mamis

Die Autorin

Lisa Mamis ist dipl. Theaterpädagogin (M. A. New York University), leitet das Musisch-Pädagogische Seminar Metzenthin; sie ist künstlerische Leiterin des «Ensemble-in-Progress».

DER WACHHOLDERBAUM

Am 31. Januar und 1. Februar 2015 wird «Der Wachholderbaum» in der Bühne S in Zürich aufgeführt. Weitere Informationen zum Theaterstück, zum «Ensemble-in-Progress» und über das Musisch-Pädagogische Seminar Metzenthin finden Sie unter www.metzenthin.ch oder via E-Mail an seminar@metzenthin.ch.
Reservationen für die Theatervorstellung: saroha@bluewin.ch



Das «Ensemble-in-Progress» probt das Theaterstück «Der Wachholderbaum». Foto: zVg.